

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

AUSLANSDEUTSCHE

Rußland

Sankt Petersburg

19-3 *Der Trompeter von Sankt Petersburg* : Glanz und Untergang der Deutschen an der Newa / Christian Neef. - München : Siedler, 2019. - 381 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0108-0 : EUR 28.00
[#6441]

Sankt Petersburg hatte im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen magischen Klang und zog viele Deutsche, die ihr Glück versuchen wollten, wie ein Magnet an. Die Stadt stand anderen Metropolen wie Paris, London oder Berlin in nichts nach, sondern bot Wagemutigen häufig noch mehr ungeahnte Möglichkeiten. Besonders Unternehmer, Kaufleute, Handwerker, Gelehrte, Militärs, Musiker kamen und waren häufig sehr erfolgreich. Sogar Zaren, Minister und hohe Offiziere stellte Deutschland. Doch sicherlich war es kein Paradies und dem Erfolg und Aufstieg in höchste Würden und Ämter konnte schnell ein tiefer Absturz folgen. Am Schicksal des 1898 hoffnungsfroh in die Stadt gezogenen Trompeters Oskar Böhme zeigt Christian Neef, der langjährige Radio- und *Spiegel*-Korrespondent in Moskau, exemplarisch in seiner Dokumentation,¹ wie die einst blühende deutsche Kolonie unterging. Ihm zur Seite werden weitere, nicht so ausführlich geschilderte Beispiele gestellt, wie die Apothekerdynastie Poehl, die Pfarrerrfamilie Maass, der der Weltstar Armin Mueller-Stahl entstammt, die Verleger und Drucker Karl und Otto Kirchner, die Pastoren Paul und Bruno Reichert und die Familie Amann aus dem Kolonistendorf Graschdanka bei Petersburg (S. 39 - 50). Kontakte untereinander und mit der Heimat wurden vornehmlich in den Klubs und der Kirche, die wichtige Treffpunkte waren, geknüpft und gepflegt.

Die Situation der Deutschen war jedoch in Rußland, nicht nur in Petersburg, immer recht ambivalent. Auf der einen Seite schätzte man ihre Arbeit, ihren Fleiß, ihre Organisation, aber auf der anderen Seite verachtete man sich auch als phantasielos, humorlos usw., und ihr wirtschaftlicher Erfolg oder auch ihr Einfluß bei Hof erregten Neid und Mißgunst. Wie unsicher ihre Situation in Wirklichkeit war, mußten sie erstmals einschneidend am Vorabend des Ersten Weltkriegs erfahren, als deutsche Einrichtungen, auch die Botschaft, zerstört und Deutsche angegriffen wurden. Pogromartige Über-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170484344/04>

griffe kannte man schon aus früheren Zeiten, doch waren ihre Opfer in erster Linie Juden. Mit solchen von der Obrigkeit zunächst meist geduldeten oder gar heimlich initiierten Pogromen versuchte man nicht selten innere Spannungen abzubauen und den Zorn der Massen zu beschwichtigen.

Oskar Böhme, der Startrompeter aus Sachsen, hat es dem Autor besonders angetan. Dieser wohl etwas scheue und, was die politischen Verhältnisse betrifft, weltfremde Künstler war fraglos ein begnadeter Interpret auf seinem silbernen Cornet à pistons und vielbeachteter Komponist für das Instrument (S. 14). Sein **Konzert e-moll für Trompete in A (Cornet à pistons) mit Klavierbegleitung op. 18** gehört immer noch zum Repertoire der Trompeter. Mit viel Eifer trägt Neef zahlreiche Details aus dessen bisher weitgehend unbekannt gebliebenen Privatleben zusammen und fügt sie geschickt zu einem stimmigen Gesamtbild. Viel Platz nehmen die umfangreichen, inzwischen zugänglichen Verhörprotokolle des NKWD ein, die ein bedrückendes Bild von der Tötungsmaschinerie Stalins während des „großen Terrors“ vermitteln.² Wer erst einmal in ihrer Gewalt war, kam kaum noch lebend davon. Wie absurd die Spionage- und Diversionsvorwürfe gegen Böhme waren, der am 3.10.1938 erschossen wurde, zeigt das Rehabilitationsverfahren fünfzig Jahre später (S. 350).

Der Terror konnte jeden treffen, dennoch gab es einige bevorzugte Opfer wie die nationalen Minderheiten.³ Zu ihr gehörte Böhme, obwohl er russischer Staatsbürger geworden war. Es gab sogar eine spezielle Deutschenliste Nr. 34, auf der Peter Amann stand und deshalb wie Böhme hingerichtet wurde (S. 365). Auch die Pastoren Paul und Bruno Reichert wurden erschossen, weil sie, wie der NKWD sich zusammenphantasierte, „eine faschistische Untergrund-Kirchenorganisation“ gebildet hatten.

Wie die Zusammenfassung im letzten Kapitel *Was wurde aus?* zeigt, gelang es den Familien Poehl, Kirchner, Maass und mit ihnen vielen anderen Deutschen, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und nach Deutschland auszureisen. Damit endet freilich ein wichtiges und fruchtbares Kapitel der deutsch-russischen Verflechtungsgeschichte, auf deren bedeutsame Spuren der aufmerksame Besucher Petersburgs vielerorts stoßen kann.

Klaus Steinke

QUELLE

² Hierzu gibt es eine umfangreiche Studie **Terror und Traum** : Moskau 1937 / Karl Schlögel. - München : Hanser, 2008. - 811 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23081-1 : EUR 29.90 [#0120]. - Rez.: **IFB 09-1/2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz280366833rez-1.pdf>

³ Vgl. **Minderheiten in Bedrängnis** : sowjetische Politik gegenüber Deutschen, Polen und anderen Diaspora-Nationalitäten 1917 - 1938 / Victor Dönninghaus. - München : Oldenbourg, 2009. - 693 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 35). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Habil.-Schr., 2006. - ISBN 978-3-486-58872-9 : EUR 54.80 [#0194]. - Rez.: **IFB 09-1/2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz288579488rez-1.pdf>

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9935>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9935>